

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 42. Neuenbürg, Samstag den 27. Mai 1848.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig 1 fl.; auch bei den entfernteren Postämtern nicht höher als 1 fl. 6 kr. In Neuenbürg und Umgegend abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern; Bestellungen werden fortwährend angenommen. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift 2 kr.

Amtliches.

Der Ausschuß des Bezirksarmenvereins wird zu einer Zusammenkunft auf den 2. Juni 1848 in Calmbach bei George Lüg höflich eingeladen.

Die Bitte, bei dieser Versammlung zu erscheinen, ergeht zugleich an alle Mitglieder des Vereins und an solche, die sich dem Verein anschließen wollen.

Den 24. Mai 1848.

Der Vorstand.

Da in Betreff der Fortführung der Primärkataster und Flurkarten noch bedeutende Geschäfts-Rückstände vorliegen, so werden die Ortsvorsteher beauftragt, darauf hinzuwirken, daß diese Rückstände in thunlicher Bälde beseitigt, namentlich aber die noch fehlenden Handrisse und Meßsurkunden im Laufe dieses Sommers und künftigen Spätjahrs durch den Oberamtsgeometer und die im Bezirk befindlichen hiezu tauglichen Privatgeometer beigebracht werden. Auf den Grund der vom Oberamtsgeometer geprüften und nöthigenfalls berichtigten Meßsurkunden sind sodann auch die Ergänzungsbände vorschriftsmäßig durch die Steuerfahrbehörden anzulegen, wobei der Oberamtsgeometer den letztern für den Anfang mit der etwa erforderlichen Belehrung und Hülfsleistung an die Hand gehen wird.

Neuenbürg, den 24. Mai 1848.

K. Oberamt.
Leypold.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Schwann.

Holzverkauf.

Aus dem Staatswald Fahrenberg werden am 13., 14. und 15. Juni, nachstehende Holzquantitäten im öffentlichen Aufstreich unter den gewöhnlichen Bedingungen verkauft:

67 $\frac{1}{2}$ Klafter buchene Scheiter, 74 $\frac{1}{2}$ Klafter buchene Prügel, 413 Klafter tannene Scheiter; ferner 35 $\frac{1}{2}$ Klafter tannene Prügel, und 45 $\frac{1}{2}$ Klafter tannene Reisprügel, welche als heimgefallen wiederholt zur Versteigerung kommen. Am ersten Tag kommt sämmtliches Buchenholz zum Verkauf. Am letzten werden aus dem Staatswald Schwabhausen noch circa 36 Rfstr. birfene und tannene Reisprügel wiederholt versteigert.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr bei der Stählenshütte.

Die Ortsvorsteher haben Vorstehendes bekannt machen zu lassen.

Neuenbürg, den 22. Mai 1848.

K. Forstamt. v. Moltke.

Herrenalb.

Auswanderung.

Jakob Friedrich Fuhrion, ledig, Sohn des gewesenen Metzgers und Bürgers Friedrich Fuhrion von hier, beabsichtigt nach Amerika auszuwandern, vermag aber die gesetzliche Bürgschaft nicht zu leisten; es werden deshalb alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an denselben zu machen zu haben glauben, hiezu aufgefordert, dieselbe innerhalb 30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, indem nach Verfluß dieser Zeit demselben sein Vermögen ausgefolgt werden wird.

Den 14. Mai 1848.

Schultheissenamt. Waidner.

Privatnachrichten.

Heilbronn.

Pro Mai, Juni und Juli kann nunmehr bei mir und meinen Agenten — in Calw bei G. F. Buttersack — von Mannheim bis Newyork um 60 fl. affordirt werden.

Da die Blocade der Weser und Elbe bereits aufgehört hat, so schließe ich auch wieder Contracte über Bremen ab.

C. Stählen, ref. Notar.

Neuenbürg.
Verkauf eines Hauses.

Am nächsten Montag den 29. Mai Nachmittags wird das Wohnhaus der Wittwe Genfle dahier im Hause des Unterzeid neten an den Meistbietenden im Aufstreich verkauft. — Dieses Wohngebäude ist gut eingerichtet und kann von 2 Familien bequem bewohnt werden, es enthält nämlich 4 heizbare Zimmer u., 2 Keller, Stallungen, Hofraum, einen Schopf mit vollständiger Mospresse. — Es würde sich vermöge seiner Einrichtung und Lage sowohl für jedes Gewerbe eignen, als auch für eine Familie ohne Gewerbe einen angenehmen Aufenthalt bieten.

ferner wird an obengenanntem Tage das Heugras von 6 1/2 Morgen in der besten Lage verkauft.

Kaufsliebhaber können von den Gegenständen täglich Einsicht nehmen und sich deshalb an mich wenden.

Johann Genfle.

Neuenbürg.

Anzeige und Empfehlung.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich das Meisterrecht als Waffenschmied dahier erworben, und empfehle mich hiemit in Anfertigung von jeder Art Schneidwerkzeug, sowie von stumpfem Stahlwerkzeug, wobei ich bemerke, daß ich stets für einen vorzüglichen Schnitt und Haltbarkeit der Werkzeuge garantire; besonders empfehle ich mich den Herren Mühlebesitzern in Anfertigung von Müllerbillsen, welche in Ansehung der Härte nichts zu wünschen übrig lassen und da mein Gewerbe mit der Schleifmühle in Verbindung steht, so bin ich im Stande, jeden Auftrag schnell und billig zu besorgen.

Die Schmiedwerkstätte befindet sich im Hause des Ernst Bäuerle, zunächst beim Hirsch.

Friedrich Gollmer,
Schleifer und Waffenschmiedmeister.

Neuenbürg.

Bei mir ist nachstehendes Schriftchen, das wirklich mit vielem Beifall gelesen wird, zu dem Preis von — 4 fr. jezt wieder zu haben:

C. M e e h.

Das Jahr 1850

in seiner wichtigen Bedeutung.

Letzte prophetische Worte

des jüngst zu Strassburg verstorbenen 97 jährigen Benediktiner Mönchs Paolo, von dessen Reichtvater, dem Pater Clemens, niedergeschrieben zum Nutzen und Frommen der ganzen Menschheit.



Neuenbürg.

Liederfranz.

Heute Abend präcis 8 Uhr.

Kronik.

Deutschland.

Frankfurt. Die deutsche Nationalversammlung hat nachstehende Anträge gestellt, die nun zur Debatte kommen werden:

Art. 1. Nachdem in Folge der Prüfung der Wahlurkunden die Mitglieder dieser Versammlung sich als solche gegenseitig anerkannt haben, bestellen und erklären dieselben sich als die gesetzmäßige Reichsversammlung für Deutschland. — Art. 2. Das deutsche Volk hat gegenwärtig die Macht und das Recht, dem Reiche eine neue Gestaltung zu geben und die Reichsversammlung ist das einzige ächte und wahre Organ, wodurch dasselbe seinen Willen kund thut. — Art. 3. Jeder Abgeordnete ist nicht Vertreter des Landesbells, in dem er gewählt ist, sondern des gesammten deutschen Vaterlandes, und was die Mehrheit beschließt, das ist der Wille des deutschen Volkes. Widerstand gegen die Beschlüsse der Reichsversammlung ist Widerstand gegen den Willen des Volkes. — Art. 4. Die Mitglieder dieser Versammlung sind nur Gott und ihrem Gewissen Rechenschaft schuldig und keiner weltlichen Macht verantwortlich. Jeder Beamte der politischen oder gerichtlichen Gewalt, welcher von einem Abgeordneten wegen seiner Reden und Handlungen in dieser seiner Eigenschaft Verantwortung fordert und zu dem Ende ein Verfahren einleitet, jeder Minister, der ein solches Verfahren befiehlt, soll des Hochverraths schuldig seyn. — Art. 5. Der Wille der Deutschen ist die Herstellung der Einheit Deutschlands durch ein inneres nicht wieder lösliches Band, die Erschaffung eines dauernden Rechtszustandes, die Gründung der bürgerlichen Freiheit der Einzelnen, der politischen Freiheit des Volkes. — Art. 6. Die Reichsversammlung, als das einzige gesetzmäßige Organ des Willens des deutschen Volkes, hat allein den Beruf, die Verfassung Deutschlands zu bestimmen, und wird über die künftige Stellung der Fürsten im Staate entscheiden. — Art. 7. Die Reichsversammlung erklärt, daß die Staatsform Deutschlands das erbliche Königthum seyn wird. Sie wird einen der deutschen Fürsten als Kaiser oder König von Deutschland erwählen, demselben die übrigen Fürsten als einen Fürstenrath an die Seite sezen und die politischen Rechte und Freiheiten des Volkes bestimmen. — Art. 8. Die Reichs-Versammlung erklärt, daß jeder Fürst, welcher selbstsüchtig genug ist, um seine persönlichen Interessen der Ehre und dem Heile des gesammten Vaterlandes vorzuziehen, seiner fürstlichen Würde unwerth ist. Sie verordnet, daß jeder Fürst, welcher sich ihren Beschlüssen nicht unterwirft, mit seiner Familie der fürstlichen Würde verlustig sey und in die Klasse der Bürger herabsteige, daß dessen Kron- und Familien-Gut Staats-Eigenthum werde. — Art. 9. Sie erklärt jeden Fürsten für einen Verräther an dem Vaterlande, der zur Vertheidigung seiner Sonder-Interessen den Bürgerkrieg beginnt, und sie wird über ihn erkennen, was Rechtens. Sie verordnet, daß jeder Offizier und Beamte, welcher Hülfe leistet zum bewaffneten Widerstande gegen die Ausführung ihrer Beschlüsse durch die That selbst ehrlos ist und unfähig bleibt, dem Vaterlande je wieder in einem Staats- oder Gemeindeamte zu dienen. Art. 10. Gegenwärtiger Beschluß soll jedem deutschen Fürsten und den freien Städten mit der Aufforderung zugestellt werden, binnen zehn Tagen, angerechnet vom Tage des Empfangs, die Anerkennung des Beschlusses der Reichsversammlung einzusenden.

In der zweiten Sitzung der constituirenden Versammlung in Frankfurt wurde auch Arndt, der Dichter des Liedes „Was ist des deutschen Vaterland,“ nachdem er das Wort genommen, freudig begrüßt. Ein Mitglied beantragte, ihm für sein Lied Dank zu stimmen, worauf S o i r o n bemerkte: nicht das Lied allein, sondern Arndt's Handlungen verdienen den Dank des Vaterlandes.



Jahn meinte, da des Deutschen Vaterland Gottlob keine Frage mehr sey, möge Arndt noch eine Strophe hinzubichten.

Frankfurt, 22. Mai. (F.Z.) Der heute von hier nach Mainz auf der Taunusbahn abgegangene erste Morgenzug konnte nur bis Hochheim gelangen, indem dort die Anzeige gemacht worden war, daß die Thore von Mainz gesperrt die Stadt selbst in Belagerungsstand erklärt und mehrere Joche der Schiffbrücke abgefahren seyen in Folge unruhiger Austritte, welche in verfloßener Nacht zwischen Bürgermilitär und preussischen Bundesstruppen in Mainz selbst stattgehabt haben sollen.

Württemberg.

Stuttgart. Von den im Großherzogthum Baden gestandenen K. Württembergischen Truppen haben das 6. Infanterieregiment, das erste Bataillon des 2., das erste Bataillon des 3. Infanterieregiments, das 3. Reiterregiment und die reitende Batterie den Rückmarsch in ihre Garnisonen angetreten. Die in dem badischen Oberheinfeldkreise noch befindlichen württembergischen Truppen, nämlich das 1. und 5. Infanterieregiment, das 1. Reiterregiment und eine halbe Fußbatterie sind unter die Befehle des Generalmajors v. Baumbach gestellt, dessen Hauptquartier gegenwärtig in Freiburg ist. Briefe u. an Angehörige der rückmarschirenden Truppenabtheilungen sind daher vor dem Eintreffen der letztern in der Garnison keine mehr abzuschicken, dagegen mögen etwaige Zusendungen an Mitglieder der noch in Baden stehenden Truppenkörper vorerst bis auf weitere Bekanntmachung in das Hauptquartier Freiburg adressirt werden.

Den 22. Mai 1848.

K. Kriegsministerium.

Graf v. Sontheim.

Während der Abwesenheit der Herren Staatsräthe Kömer und Pfizer steht dem Justizdepartement der Direktor des Obertribunals Herr Harpprecht und dem des Kirchen- und Schulwesens Herr Ober-Regierungsrath Schmidlin vor.

Offiziere, die aus Baden zurückkehren, wo die Truppen aus sechs Bundesstaaten mit einander in Verührung kamen, versichern, so bereitwillig Alle gegen die Anarchie und den Bürgerkrieg ins Feld gezogen, so sicher könne anderseits das Parlament auf das deutsche Militär rechnen, wenn es deutsche Fürsten geben sollte, die sich seinen Befehlen zu widersetzen Wiene machen. Das sind also doch keine „verthierten Söldlinge.“

Oestreich.

Wien, 16. Mai. Eine neue Revolution, eine Revolution, wichtiger und bedeutungsvoller noch, als die Umwälzung der März- tage, ist gestern hier vollbracht worden! Die octroyirte Verfassung vom 25. April ist durch eine gewaltige Volksbewegung umgestürzt, das

provisorische Wahlgesetz zurückgenommen, eine constituirende Reichsversammlung mit einer Repräsentantenkammer bewilligt; das Verbot des berathenden Centralcomite der Nationalgarde aufgehoben, alle Wachposten dem Militär und der Volkswehr gemeinschaftlich übergeben! Alle diese außerordentlichen Gewährungen sind das Resultat einer gestern Abend von der National- und Bürgergarde in Gemeinschaft mit der akademischen Legion dem Ministerrath übergebenen „Sturmpetition!“ Ja die Revolution, die unblutige und Ideen-Revolution braust im Sturmwind daher und macht eine neue Geschichte, welche nicht nach Jahrhunderten, sondern nach Tagen und Stunden ihrer Epochen zählt! Der Taumel, welcher die Geister ergriffen, spottet jeder Berechnung und die Bewegung, ist sie einmal im Gange, schreitet selbst über das Ziel ihrer eigenen Bestrebungen hinaus. Das Ministerium wollte noch in der Nacht insgesammt seine Entlassung nehmen, wurde aber von dem Centralcomite bewogen, einstweilen zu bleiben, um die Verlegenheiten des Staats nicht zu vermehren. Der Kriegsminister, Graf Latour, wird aber wahrscheinlich austreten und durch Zanini ersetzt werden; Graf Latour hat noch gestern alle Prinzen, mit Ausnahme des Erzherzogs Albrecht, von der italienischen Armee abberufen. Ihr Aufenthalt daselbst hat in der Armee große Unzufriedenheit erregt.

Das ungarische Ministerium hat an die Nationalversammlung in Frankfurt zwei Regierungs-Bevollmächtigte, die H. H. Dionys Pazmandy und Lad. Szalay, abgesandt. Der Zweck dieser außerordentlichen Mission ist, bei der durch die Beschlüsse des deutschen Parlaments etwa eintretenden Veränderung in den Verhältnissen und in der Verbindung Oesterreichs zu Deutschland die Interessen Ungarns wahrzunehmen und mit denen Deutschlands in Einklang zu bringen.

Als einen Beweis, wie tief man in Oestreich das Bedürfnis nach hervorragenden, den ungeheuern Schwierigkeiten der Lage gewachsenen Staatsmännern fühlt, erwähnen wir des Gerüchtes, daß Gager von der östreichischen Regierung eingeladen worden sey, ins Ministerium zu treten, daß er aber diesen Antrag abgelehnt habe.

Wien, 17. Mai. Das Ministerium hat heute in Masse seine Entlassung genommen; der Kaiser hat in Folge der unruhigen Austritte am 15. mit seiner Familie (Kaiserin, Erzherzog Franz Karl, und Erzherzogin Sophie) Wien verlassen und ist nach Innsbruck gereist. Die Wiener erwarten aber, daß der Kaiser zurückkehren werde, sobald ihm das Ministerium die Nachricht geben kann, es sei die constitutionelle Ordnung hergestellt.

Preußen.

Die Sympathie für Polen ist in Berlin ganz erkaltet. Nur dem Mieroslawski zollt

man noch große Theilnahme, weil er als gezwungener Feind und Führer der Insurgenten gegen seine Gegner stets menschenfreundlich zu handeln sich bemühte.

**Ausland.
Frankreich.**

Wir haben nun noch zu erklären, warum die letzte unsinnige Bewegung ein so schmähliches und lächerliches Ende nahm. Die 100,000 Menschen, die ohne Waffen am 15. nach der Nationalversammlung marschirten, waren von den reinsten, edelsten Gesinnungen beseelt; sie wollten ihre Sympathien für Polen ausdrücken. Die ultra-revolutionären Führer Blanqui, Barbès, Raspail, Huber wollten diese Bewegung zu einem Handstreich benützen und gaben ihr die bereits bekannte Richtung. Aber schon im Saale der Nationalversammlung wurde Blanqui, als er von der Arbeit, von den Leiden des Volks u. s. w. zu sprechen anfing, mit dem Rufe unterbrochen, er solle von den Polen sprechen und von nichts Anderem. Als die Arbeiter endlich sahen, wie die Versammlung auseinandergesprengt ward, wie man eine Revolution beabsichtige, da giengen ihnen die Augen auf; die meisten entfernten sich, laut ihre Mißbilligung aussprechend und es waren kaum 2000, die nach dem Stadthause zogen, endlich kaum 600 die sich dort festsetzten. Und wäre dieser Handstreich auch gelungen, die Regierung der Barbès, Blanqui, Raspail und Consorten hätte keine drei Tage gedauert, der gesunde Sinn der Bevölkerung von Paris, dieser so vielfach verläumdeten anderthalb Millionen Menschen, hätte diesem Unwesen schnell ein Ende gemacht und die Charlatans auseinandergesprengt, die im Jahre 1848 hätten Kobespierre, Danton und Comité de salut public spielen wollen. (Südd. P. Z.)

Paris, 18. Mai. (Südd. P. Z.) Von allen Seiten rücken die Nationalgarden der Departemente in Paris ein, um die Pariser Nationalgarde zu unterstützen. Die entferntesten Punkte, wie z. B. die an der belgischen Grenze liegende Stadt Cambrai, — Amiens, Boulogne haben starke Bataillone ihrer Nationalgarde auf den Eisenbahnen nach Paris geschickt und im Laufe des gestrigen Tages allein sind wenigstens 15,000 Mann angekommen.

Alle Mittheilungen aus England stimmen darin überein, daß man dort mit unverholener Freude die inneren Verwicklungen wahrnehme, welche Frankreich durch die Partheikämpfe drohen, die sich hier immer mehr zu entwickeln anfangen.

Es bestätigt sich, daß Hr. Blanqui Mittel fand oder erhielt, bald nach seiner Verhaftung zu entkommen. Er soll sich am Abend des 16. auf der Nordbahn nach Brüssel begeben haben. — Unter den Papieren, die in der Wohnung Blanqui's in Beschlag genommen wurden, befanden sich Proclamationen an die Communisten von Rouen, Lille und anderen Departementalstädten.

Es verbreiten sich Gerüchte, die auch dem Prinzen Louis Napoleon die Absicht unterschieben, handelnd in Frankreich aufzutreten.

Hr. Emanuel Arago, welcher vor einigen Tagen zum außerordentlichen Gesandten Frankreichs in Berlin ernannt worden, seine Abreise aber noch aufgeschoben, hat nunmehr die Weisung erhalten, sich auf den ihm übertragenen Posten zu begeben.

Aus dem Elsaß, 19. Mai. (F. Z.) Die Ansicht, daß durch die letzten Ereignisse in Paris Ordnung und wahre Freiheit sich in Frankreich befestigen werden, spricht sich allenthalben ganz unverholen aus. Eine Jakobinerpartei kann auf französischem Boden nicht mehr herrschen, denn die überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung (der Arbeiter wie der Reichen) will eine republikanische Regierungsform, die dem Frieden, der Sicherheit, dem Besitze und dem Familienleben die nöthigen Garantien biete. Die Abordnungen unserer Nationalgarde waren kaum in Paris eingetroffen, als sie sich der Regierung zur Verfügung stellten und mit der Pariser Bürgerwehr augenblicklich in den Dienst traten gegen die terroristischen Versuche der Communisten. Privatbriefe aus Paris versichern, daß sich das Vertrauen daselbst von Tag zu Tag mehr befestige und auch bei uns ist dieses der Fall. Von der Wiederherstellung der Festungswerke in Hüningen weiß man bei uns noch immer nichts, wiewohl dieselbe von verschiedenen Blättern zu wiederholten Malen verkündet wurde; dagegen werden in Belfort bedeutende Ausbesserungen vorgenommen.

Aus dem Unterlande erhielten wir von einem Leser unseres Blattes dieser Tage folgenden Brief:

„Sie bringen in Ihrem Blatte No. 39. zwei Artikel, welche sich gerade zuwiderlaufen; denn in dem einen werden die Steuern eingefordert, in dem andern wird kollektiv für die deutsche Flotte, welche ins Leben gerufen werden soll: Welcher Contract! Wäre es wirklich für uns nicht zweckmäßiger, für unsere Bürgerwehr Waffen anzuschaffen, als den jungen Baum gleich wieder mit dem Gipfel in den Boden zu pflanzen?“

Wir sind auch vollkommen der Ansicht, daß unsere Bürgerwehr einer Unterstützung in jeder Hinsicht in hohem Grade bedürftig ist, glauben aber, daß man wegen des kleineren, das größere Interesse, das ebenso von allgemeiner Wichtigkeit ist, deswegen doch nicht vernachlässigen soll. — Wir können die junge deutsche Flotte, ja wir müssen sie aufs Kräftigste unterstützen, wenn die darniederliegenden Gewerbe und Landwirthschaft sich wieder erheben können. Zur Unterstützung der Bürgerwehr halten wir vor Allen diejenigen verpflichtet, die zu derselben vermöge ihrer Stellung nicht beizutreten haben und meistens aber in glücklicheren Vermögens-Umständen sich befinden, also den Schutz der Bürgerwehr genießen würden, ohne etwas dafür beizutragen, sowie ferner diejenigen, welche wegen anderer Verhältnisse z. B. wegen höhern Alters ic. nicht beitreten können. — Geschieht von dieser Seite, was geschehen soll; so können wir also Alle uns für das allgemein wichtige Interesse, die deutsche Flotte um so eher vereinigen. D. R.

Mit einer Beilage.